

Sehr geehrte Frau Präsidentin,  
sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,

Es ist mir eine große Ehre, heute im Parlament von Nordrhein, Lippe und Westfalen ein Plädoyer für die Förderung der Niederdeutschen Sprache halten zu dürfen. Um Ihnen ein Gefühl für diese Sprache zu geben, werde ich Teile der Rede auf Plattdeutsch halten. Ich werde ihnen und dem Stenographischen Dienst – der jetzt vor eine besonderen Herausforderung steht - im Nachgang eine komplette Übersetzung ins Hochdeutsche zukommen lassen.

Der Europarat hat 1999 das Niederdeutsche in die Charta der bedrohten Regional- und Minderheitensprachen aufgenommen. Dabei ist es wichtig zu erwähnen, dass das Niederdeutsche kein Dialekt, sondern eine eigenständige Sprache mit eigener Grammatik ist, nah verwandt mit dem Niederländischen und dem Flämischen, aber auch mit dem Schwedischen oder dem Englischen. Geschätzte 8 Millionen Menschen in den 5 nördlichen Bundesländern, in Teilen von Brandenburg und Sachsen-Anhalt sowie in Nordrhein-Westfalen bis hin zur sogenannten Benrather Linie sprechen vollständig oder teilweise Niederdeutsch. Mancheiner z.B. auch in Oberhausen, Essen oder Mülheim kennt noch Menschen, die dort früher Niederdeutsch sprachen.

Bis Mitte des 16ten Jahrhunderts war das Niederdeutsche Amtssprache in diesen Regionen, es war die Weltsprache der Kaufleute in der Blütezeit der Hanse, mit reichhaltiger Literatur. Zur Dokumentation der Niederdeutschen Sprache richtete die CDU-FDP-Landesregierung mit Wissenschaftsminister Pinkwart bei der Uni Bielefeld im Rahmen des Forschungsprojekts „Niederdeutsch in Westfalen“ das „Historische digitale Textarchiv“ mit unzähligen niederdeutschen Dokumenten seit dem 14. Jahrhundert ein. Für dessen Förderung setzt sich die CDU auch weiterhin gerne ein.

Die große Vergangenheit der niederdeutschen Sprache zu bewundern ist die eine Sache. Mitzuhelfen, der niederdeutschen Sprache eine Zukunft zu geben, auch das ist unsere Aufgabe als Parlament in NRW.

Bis in die 60er Jahre hinein war Plattdeutsch in weiten Teilen von Westfalen und Lippe Alltagssprache: Zuhause, bei der Arbeit und auf der Straße. Auch in größeren Städten.

Warum die Leute anfangen, mit ihren Kindern nicht mehr niederdeutsch, sondern hochdeutsch zu sprechen, das weiß man nicht genau. Heute wissen wir, daß Kinder, die zweisprachig aufwachsen, im Pisa-Test besser abschneiden als

einsprachig aufgewachsene Kinder. Hochdeutsch und Türkisch, Hochdeutsch und Russisch, Hochdeutsch und Plattdeutsch: Wer zwei Muttersprachen hat, ist immer etwas wendiger im Kopf.

Heute ist Hochdeutsch die erste Muttersprache: Niederdeutsch ist aber nicht tot: Immer mehr – auch junge Leute – sind in der großen, weiten Welt zuhause, mit Internet, Auslandsjob und Zuwanderern aus der ganzen Welt, die ihre Sprache und ihre Kultur direkt in unsere Nachbarschaften bringen. Diese Leute suchen auch das individuelle und exklusive ihrer eigenen Heimat: Kunst und Musik, Essen und Trinken, Kleidung, Feste und Feiern, ja, und auch die eigene regionale Sprache, die ein Grund dafür sind, warum die Menschen hier so sind, wie sie sind.

Es gibt einen neuen Trend – back to the roots – niederdeutsch zu lernen und zu sprechen. Die Säle bei niederdeutschen Lagentheater sind voll, Plattdeutschkurse, Wikipedia auf Platt, niederdeutsche Bücher und Musik kommen wieder in Mode. Nordisch by Nature von Fettes Brot war 1995 ganz oben in den Charts. Beim NDR gibt es jeden Tag auch Radiosendungen auf niederdeutsch, im Fernsehen gibt es Talkshows und Reportagen auf Platt. Niedersachsen ist hier auf einem guten Weg, vielleicht können wir in NRW dies zum Vorbild nehmen.

Die Bezirksregierung Münster hat kürzlich einen Versuch begonnen, Niederdeutsch in der Grundschule zu etablieren. Gut! Und die CDU hat sich vorgenommen, Niederdeutsch als Wahlfach in niederdeutschen Regionen von NRW möglich zu machen, zum Beispiel in der OGS. Für die Schulen brauchen dafür fachliche Unterstützung durch das Ministerium

Liebe Kolleginnen und Kollegen, heute haben hier im Parlament zusammen die große Chance, mitzuhelfen, die plattdeutsche Sprache lebendig zu halten. Ein erster Schritt ist der Antrag der CDU. Weitere Ideen sind herzlich willkommen!

Plattdeutsch kennt keine Parteigrenzen: Lassen Sie uns zusammen stimmen für Niederdeutsch mit Zukunft in Nordrhein-Westfalen.